Jahreschronik von Appenzell I.-Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **61 (1934)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahreschronik von Appenzell I.-Rh.

für das Jahr 1933.

Von L. Hautle.

Welche Freude hätte der Chronist empfunden, wenn er dem Jahre 1933, soweit es seine Domäne betrifft, wenigstens die Note *Krisenwende* hätte erteilen dürfen. Doch auch das ging nicht an, wollte er sich mit der Wirklichkeit nicht in krassen Widerspruch setzen. Die *Wirtschaftskatastrophe* — das Wort Krise wird nachgerade unzulänglich — hat sich auch bei uns im Alpstein drinnen weiter ausgewirkt. Hätte die Vorsehung diesen Auswirkungen nicht in der *Fruchtbarkeit des Bodens,* in der *Verschonung von Landesunglück,* in einer relativ *befriedigenden Fremdensaison* und — im Friedensglück *politischer Ruhe* einen wirksamen Damm entgegengesetzt, so wäre das Gesamtbild noch viel düsterer geworden. So aber hatten wir neben Schatten auch Sonnenschein, der zu innigem Dank an den Spender verpflichtet. *Landwirtschaftlich* — das ist ja schliesslich für uns das Wichtigste — hat sich das Jahr durchaus glücklich gestaltet. Der Sommer war kurz, aber gut. Am Sankt-Verena-Tag (1. September) war unsere Ernte sozusagen ganz und dazu noch in bester Qualität unter Dach und Fach gebracht. An so etwas konnten sich auch aus der älteren Garde nur wenige erinnern. Als Ganzes gibt uns 1933 die unumstössliche Lehre, dass wir mit dem *Gottesglauben* auch den *Gemeinsinn* verbinden müssen.

Eidg. Abstimmung

Bei der eidg. Abstimmung vom 28. Mai über das Bundesgesetz betr. die vorübergehende Herabsetzung der Besoldungen, Gehälter und Löhne der im Dienste des Bundes stehenden Personen stellte sich Innerrhoden mit 1900 gegen 577 in die Minderheitsreihe der annehmenden Kantone.

Verkehr mit dem Bunde

Die Verhandlungen der Regierung mit dem eidg. Volkswirtschaftsdepartement in Sachen *Kredithilfe für*

notleidende Bauern hatten nach Unterbreitung des Vorentwurfes zu einer bezüglichen kantonalen Verordnung das Ergebnis, dass Bern sich bereit erklärte, bei einer kantonalen Leistung von jährlich 10 000 Fr. dem Bundesrat die Ausrichtung des 13 219 Fr. betragenden Jahresanteils und eines angemessenen Anteils an dem betreffenden Ausgleichsfonds zu beantragen. Zur Durchführung der Aktion haben die Bezirke ihre Mitwirkung zugesagt.

Verkehr mit Bern

Zur Bundesverordnung über die Unterstützung bedürftiger Greise, Witwen und Waisen beantragte die Standeskommission, die Unterstützungsberechtigung schon vom 60. statt, wie vorgesehen, erst vom 65. Altersjahr an beginnen zu lassen, mit Rücksicht darauf, dass bei den einfachen Lebensverhältnissen unserer Bevölkerung der Kreis der Unterstützungsberechtigten im Kanton eine Ausdehnung ertragen würde.

Subventionen

Aus dem Bodenverbesserungskredit wurden Innerrhoden an zwei Projekte zusammen 7300 Fr. und an Notstandsarbeiten rund 19 000 Fr. Subvention zugesprochen. Der Benzinzollanteil ergab 33 465 Fr. plus 10 000 Fr. aus dem Ausgleichsfonds. An die auf 226 000 Franken veranschlagten Baukosten der ersten Sektion der Potersalpstrasse wurde ein Bundesbeitrag von 35% = 79 100 Fr. zugesichert.

Grenzbereinigung

Die langjährigen Verhandlungen mit dem Kanton *St. Gallen* über die Bereinigung der Kantonsgrenze zwischen Oberegg (Sulzbach) und den Gemeinden Berneck und Balgach, sowie derjenigen vom Hörchelkopf bis zum Hohen Kasten kamen zum Abschluss. Das Schulhaus Sulzbach mit Spielplatz, das irrtümlicherweise auf Sankt Galler Boden erstellt worden war, wurde Innerrhoden zugeteilt.

Landsgemeinde

An der *Wahl-Landsgemeinde* vom 30. April trat der verfassungsmässige Wechsel im Landammannamte ein (Dähler—Rusch) und wurde anstelle des mit Berufung auf sein verfassungsmässiges Alter zurücktretenden Kantonstierarztes Breu als Präsident des Kantonsgerichtes der bisherige Vizepräsident Jos. Ant. Signer in

Eggerstanden gewählt, und der freigewordene 13. Sitz mit Dr. med. vet. Mittelholzer in Appenzell besetzt.

Grosser Rat

Die drei ordentlichen Sitzungen des *Grossen Rates* zeitigten fünf gesetzgeberische Erlasse: 1. Vollziehungsverordnung zu den eidg. Vorschriften über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr, 2. Abänderung von Art. 4 der kantonalen Polizeiverordnung (Strafbestimmungen für Injurierung amtlicher Organe und ungebührliches Benehmen gegen solche); 3. Verordnung für eine vorübergehende Hilfe für notleidende Bauern; 4. Beschluss über die Beteiligung der Bezirke an den kantonalen Armenlasten; 5. Vollziehungsverordnung über die Durchführung des B.-G. betr. Massnahmen gegen die Tuberkulose.

Staatssteuer

Zur Defizitdeckung im kantonalen *Armenwesen* musste die Staatssteuer auf den Höchstansatz von 6 Promille gesetzt werden, wovon die Hälfte, ebenfalls das Maximum, als Armensteuer zu gelten hat.

Konzessionen

Die Standeskommission entsprach einem Konzessionsgesuch zum Bau und Betrieb einer Gastwirtschaft auf der Rotsteinpasshöhe und einem solchen zur Eröffnung einer Bergwirtschaft im unteren Messmer auf die Dauer von 99 Jahren und gegen eine jährliche Konzessionsgebühr von je 200 Fr.

Kanzleibibliothek

Die staatliche Druckschriftensammlung erfuhr unter anderem eine wertvolle Bereicherung durch schenkweise Ueberlassung der theologisch-philosophischen Schriften unseres Landsmannes, Rev. Prof. Dr. P. Gallus Maria *Manser* in Freiburg.

Schulwesen

Die *Schriftfrage* hat nach langem Zögern und Prüfen jene praktische Lösung gefunden, welche von den der grassierenden Reformsucht mit kühler Reserve gegenüberstehenden alten Praktikern im Lehrstande immer befürwortet worden war. Man hat der lateinischen Kursivschrift, wie recht und billig, den Vorzug und die behördliche Approbation gegeben, d. h. diese als die obligatorische Schulschrift erklärt.

Erfreulich ist die starke Abnahme der *Absenzenzahl*, sowohl der entschuldigten wie der unentschuldigten. Zu

einem Teil wird die Erscheinung ja freilich auf die ganz günstigen Witterungsverhältnisse im Winter zurückzuführen sein.

Unsere *Haushaltungsschulen* von Haslen, Gonten und Oberegg erhielten durch das kantonale Schulinspektorat anerkennende Würdigung.

Das *Antoniuskollegium* in Appenzell (sechsklassiges Gymnasium und dreiklassige Realschule), geleitet von den Vätern Kapuziner, konnte an Pfingsten sein silbernes Bestandsjubiläum feiern. Es wurde damit ein »Alt-Appenzellertag« verbunden, d. h. ein Sichtreffen ehemaliger Zöglinge. Die Anteilnahme dieser, wie auch von Volk und Behörden bewies die Verbundenheit der so schön erblühten Studien- und Erziehungsanstalt mit Heimat und Fremde, bekundete auch die Liebe und Treue und das Dankgefühl derer, die von ihrem Segen genossen. So wurde das Jubiläum zum Tag der Ernte und Aussaat zugleich. Kollegium Sankt Antonius wird nach bewährten Grundsätzen der Pädagogik mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und verständiger Aufgeschlossenheit für die Forderungen der Zeit weiter arbeiten, um eine frohmütige, religiös-sittlich starke und lebenstüchtige Jugend heranzubilden.

Lehrer-Pensionskasse

Die *Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrer*« wies auf Ende 1933 einen Vermögensbestand von 117 473 Fr. auf. Bedauerlicherweise wirkt sich die vom Bunde und nach ihm auch vom Kanton getätigte Beschneidung der Schulsubvention bei der Kasse dahin aus, dass die (neben der Invaliditätsrente) erhoffte Einsetzung der Altersrente nun auf längere Zeit verunmöglicht ist.

Die *Staatsrechnung* verzeichnet einen Ueberschuss der Passiven von 250 688 Fr. Das Staatssteuererträgnis ist um beinahe 30 000 Fr. gesunken trotz Erhöhung des Steuerfusses. Das gibt zu denken!

Kantonalbank

Die *Kantonalbank* machte einen Reingewinn von 87 500 Fr., der die gesetzliche Verteilung fand: 70% Staat, 30% Reserven. Im Berichtsjahre konnte die durch die Veruntreuung zweier Beamter entstandene Schaden-

summe noch nicht ermittelt und die Fehlbaren noch nicht abgeurteilt werden.

Krankenhaus

Mit 257 eintretenden Patienten verzeichnete das *Krankenhaus* die Höchstzahl seit Jahren. Im Freibett wurden 77 Personen mit zusammen 1637 Tagen verpflegt. Von einem Fabrikarbeiter wurden der Anstalt durch letztwillige Verfügung 604 Fr. zugewiesen.

Lebensmittelinspektorat

Das Lebensmittelinspektorat konstatiert eine merkliche Besserung in den der Kontrolle unterstellten Betrieben.

Handänderungen

Die 27 Handänderungen warfen an Gebühren ab Fr. 1475.25.

Viehzucht

Die 7 *Grossvieh*-Zuchtgenossenschaften haben zusammen 1255 Zuchtbuchtiere mit einer Durchschnittspunktzahl von 80,26. Vermehrung 90 Stück, Verbesserung 0,49 Punkte. Die Schauen fanden am 2. Oktober in Oberegg und am 10. Oktober in Appenzell statt. Auffuhr 184 und 856. Totalbetrag der ausbezahlten Prämien 13157 Fr. wovon 6341 Fr. Bundesbeitrag.

Kleinviehzucht

Das Hauptereignis in der Kategorie *Kleinviehzucht* bildet die Gründung einer Schafzucht-Genossenschaft mit 14 Mitgliedern und 71 eingeschriebenen Genossenschaftstieren. Ein neuer Anlauf zur Wiederbelebung des einst bedeutend gewesenen Viehzuchtzweiges! An Kleinviehprämien (Schafe, Schweine, Ziegen) wurden rund 3200 Fr. ausbezahlt, je hälftig von Bund und Kanton.

Melioration

Die Melioration der »Forren«, der Mendlekorporation Bezirk Appenzell zugehörend, fand mit 31890 Fr. Gesamtkosten ihren Abschluss.

Holzschlag

Die Korporation »Wilder Bann« führte als Einnahmenquelle für die Strassenbaukosten einen grösseren Verkaufsschlag aus, wobei durchschnittlich 36 Fr. Erlös per m^3, gerüstet am Abfuhrweg, gemacht wurde.

Potersalpstrasse

Beim Waldstrassenbau Lehmen-Potersalp ergab sich zufolge unvorhergesehener Terrainschwierigkeiten und Projektmängel eine Kostenüberschreitung von 114 000 Fr. (340 000 statt 226 000 Fr.). Und diese Summe betrifft nur die erste Sektion der Strasse. Da ist es begreiflich, wenn für die zweite Sektion eine Ueberprüfung und Umarbeitung verlangt wurde.

Jagd Der Erlös aus 55 Jagdpatenten belief sich auf 6370 Franken, der Nettoertrag aus dem Fischereiregal auf Fr. 2279.50.

Berufsbildung Da durch Bundesgesetz die Leitung und Beaufsichtigung des gewerblichen und kaufmännischen Unterrichtswesens zur kantonalen Aufgabe geworden ist, wurde eine bezügliche Vollziehungsverordnung ins Auge gefasst, durch welche vorerst die erforderlichen staatlichen Organe geschaffen werden müssen. Das Obligatorium des beruflichen Unterrichtes ist auf Beginn des Schuljahres 1933/34 eingeführt worden.

Industrie Die Handstickfachschule (15 Wochen) besuchten 20 Schülerinnen, den Handstickfachkurs (7 Wochen) 29 Anfängerinnen unter 2 resp. 3 Lehrerinnen.

Freiwillige Hilfsgesellschaft Die »Freiwillige Hilfsgesellschaft«, die sich auf dem Gebiete der Lehrlingsfürsorge und Berufsberatung erfolgreich betätigt, erhält jährlich 1500 Fr. Staatsbeitrag. Sie hat in den 17 Jahren ihres Bestehens über 200 Jungleute mit zirka 45 000 Fr. unterstützt.

Appenzeller-Bahn Der im Frühjahr erfolgte elektrische Betrieb der *Appenzellerbahn* hat auch hier bei Behörden und Volk Freude und Hoffnung geweckt.

Stickereizentrale Auf der *Stickereizentrale* ist die Zahl der zur Kennzeichnung eingereichten Fabrikate neuerdings zurückgegangen (7778 Schutzmarken), ein Zeichen, dass es mit dem Absatz unserer Erzeugnisse und der Abwehr der Auslandskonkurrenz bedenklich steht.

Notstandshilfe An die 4 *Arbeitslosen*-Versicherungskassen des Kantons wurden wiederum die 30% an ihre Unterstützungsauslagen, die stets im Zunehmen sind, ausbezahlt. Seit 1. Juni ist das Arbeitsamt dem kantonalen Polizeiamt angegliedert. Es mussten neue Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden, da in Appenzell ständig 120 bis 150 Arbeitslose angemeldet waren. Schlimmer noch waren die Erwerbsverhältnisse in Oberegg, wo 150 weibliche und 40 bis 80 männliche Personen ständig als arbeitslos angemeldet waren. Als Notstandsarbeiten in diesem Sinne wurden ausgeführt: Kiesbrucharbeiten in Meistersrüti, Rapisau und Gonten, Wasserversorgung

in Oberegg, Spiel- und Versammlungsplatz-Anlage im Ziel-Appenzell, Bau der ersten Sektion der Potersalpstrasse, Kanalisation des westlichen Teiles der Hauptstrasse und Umbau der Sitterbrücke in Appenzell.

Bauwesen

Hauptsorge des kantonalen Bauamtes ist und bleibt noch für längere Zeit die Anpassung der Staatsstrassenstrecken an den modernen Verkehr. Bescheidene Anfänge dazu sind gemacht (Teerasphaltbelag auf Post- und Bahnhofstrasse in Appenzell und Korrekturen an der Gaiser- und Hundwilerstrasse); den Wendepunkt aber wird erst 1934 dem neuen Strassengesetz bringen.

Armenwesen

Trotz der wirtschaftlich bösen Zeit war die Kriminalität glücklicherweise gering, dagegen dauerte der Hertransport von arbeits- und mittellosen Kantonsbürgern unvermindert an, was sich in der starken Inanspruchnahme von Armenhaus und Armenunterstützung kundgibt. Die Folge davon war neues Anwachsen der bereits fast untragbaren Armenlasten. Im Armenhaus ist die Zahl der Insassen auf 166 angewachsen, davon zwei Drittel Männer; die Waisenanstalt beherbergte 103 Kinder, 59 Knaben und 44 Mädchen.

Aus dem Automobil- und Fahrradverkehr resultierte eine Einnahme von Fr. 28 686.55 (70 Autos, 45 Motor- und 1972 Fahrräder).

Wildhut

Die *Wildhut* notierte die Zahl der Sikkahirsche in einer verjüngten Generation auf 50 bis 60 Stück. Als Massregel gegen die Ueberhandnahme der Krähen und Dohlen wurde mit eidgenössischer Bewilligung ein teilweiser Abschuss angeordnet.

Polizeiwesen

14 *Niederlassungsgesuche* wurden zustimmend erledigt; zur Anmeldung als Aufenthalter kamen 176 Schweizerbürger und 51 Ausländer. Heimatscheine wurden 628 ausgefertigt.

Die Zahl der ausgestellten *Hausierpatente* ist abermals gewachsen, sie betrug 369 gegen 354 im Vorjahr.

Militärisches

Der Militär-Bestandesbericht des Kreiskommandos Appenzell lautet auf: Auszug 959, Landwehr 344 und Landsturm 277, total 1580 Mann.

Die Rekrutierung vom 18. und 19. April in Appenzell und Heiden (87 und 13 Stellungspflichtige) ergab eine durchschnittliche Tauglichkeitsziffer von 53%. Als dienstuntauglich musste aber keiner der Untersuchten erklärt werden.

Von der ganz prekären Finanzlage in manchen Volkskreisen zeugen die total 2041 (Oberegg 417) Betreibungsbegehren, 1372 (211) Begehren auf Fortsetzung der Betreibung und 921 (175) vollzogenen Pfändungen und fruchtlosen Betreibungen.

Zivilstandswesen

Die beiden *Zivilstandsämter* registrierten folgende Statistik:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	247	48	295
Todesfälle	164	25	189
Trauungen	61	11	72
Auswärtige Eheverkündigungen	220	60	280

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	282	63	345
Todesfälle	109	35	144
Trauungen	207	65	272

Es ist also die Zahl der auswärts geborenen und auswärts getrauten Landeskinder wesentlich grösser als die von in der Heimat geborenen oder getrauten.

Altersheim

Die kantonale Stiftung »Für das Alter« erwarb um den Preis von 100 000 Fr. die Besitzung »Gontenbad« und baute das Hauptgebäude zu einem Altersheim um, dessen Eröffnung aber ins Jahr 1934 fällt.

Kirchlich-Personelles

Kurze Zeit nachdem er das 25jährige Jubiläum als Pfarrer von Appenzell begangen hatte, resignierte der vielverdiente H. H. *Dekan Breitenmoser* auf Amt und Würde, um sich als Spiritual in die Anstalt zum Guten Hirten in Altstätten zurückzuziehen. Sein Nachfolger als Pfarr-Kommissar und Dekan wurde Rev. Dr. *Edmund Locher* von Oberegg-Appenzell, zuletzt Pfarrer in Au (St. Gallen). An die dritte Kaplaneipfründe in Appenzell wurde H. H. *Emil Kappler* von Wattwil berufen, und

Schlatt wählte für den weggezogenen H. H. Kuraten Hofstetter den bisherigen Vikar von St. Othmar-St. Gallen, H. H. *Wilh. Gartmann.* Anstelle des zurücktretenden Rev. P. Pankratius Bugmann übernahm Rev. P. Dr. *Leander Fehr* von Widnau das *Rektorat* des Antoniuskollegiums.

Akademisches

Rev. P. Prof. *Lothar Schläpfer* von Appenzell erwarb sich an der Universität Freiburg den Dr. philos.

Jubiläen

Die *diamantene Hochzeit* konnten der 91jährige Franz und die 79jährige Anna Maria Keller geb. Hörler in Steinegg feiern, die *goldene* die Ehepaare Büchler-Koch im Rinkenbach-Appenzell, Fritsche-Brühlmann in Appenzell und Rusch-Jäger in Gonten.

Kommandowechsel

Major Armin Locher, bisher Kommandant im Landwehrbat. 132, erhielt das Appenzellerbat. 84 zugeteilt.

Bergunfälle

Leider hat auch in diesem Jahre der Bergtod wieder vier junge Menschenleben ereilt: am Lysengrat fiel der 21jährige Holländer Theodor van der Doll, stud. geol., zu Tode, an den »Nasenlöchern« stürzte der Lehrer Albert Haas von Oberaach (Thurgau) ab, an den Fählenwänden der 18jährige Hans Jucker von Herisau und an der Freiheit-Westwand der 34jährige Alpinist und Bergführer Ernst Graboh von Arosa.

Totenehrung

Aus dem Totenzug des Jahres greifen wir in aller Kürze folgende Gestalten heraus:

H. H. Prälat *Jos. Huber,* Pfarrer von Mörschwil, ein seeleneifriger Mann der Charitas und heimattreuer Sohn des Alpsteins.

H. H. P. *Innozenz Hübscher,* O. M. C., der vortreffliche Ordensmann, Prediger und Missionar.

Herr Alt-Kantonsrichter *Karl Anton Koch* in Gonten, der urchige und naturverständige Bauersmann von ruhig besonnenem Wesen und starker Schollentreue.

Witwe *Karolina Locher-Bischof,* die herzensgute »Brauerei-Mutter« in Appenzell.

Herr Alt-Lehrer *Anton Fässler,* in den letzten 10 Lebensjahren strebsamer Konkurs- und Betreibungsbeamter.

Herr Alt-Ratsherr *Zürcher* in Gonten, der reelle Wirt auf »Scheidegg« und kernhaft vaterländisch gesinnte Bürger.

Witwe *Josepha Speck-Fässler* zur »Sonne« in Steinegg, die unermüdliche Seele des bekannten Molkereigeschäftes.

Herr *Jakob Baumgartner-Inauen* zum »Schwarzen Adler« in Appenzell, Erbauer und Inhaber des »Belvedere« im Weissbad und Förderer der fremdenverkehrlichen Bestrebungen.

Herr *Joseph Fischli-Fässler* von Näfels, der leutselige Postbeamte und liebe Mensch, Sport- und Schützenfreund.

Herr *Joh. Ant. Fritschi,* »Chapfbueb« genannt, ein Original und Philosoph von einem Junggesellen, der zum Lachen, aber auch zum Weinen bringen konnte.

Herr *Karl Gmünder-Fässler,* der langjährige Wirt zum »Bären« in Gonten, der mit seinem Familienorchester durch Jahre die Gäste erfreute.

Und ein Patriarch von 89 Jahren, der in jungen Jahren das Brot der Fremde gegessen und bis in sein 88. Lebensjahr ein regelmässiger Teilnehmer der Stosswallfahrt war, Herr *Joh. Ant. Dörig,* »Schnetzlers« im Ziel, soll den würdigen Schluss des Totenvolkes bilden.